

Frühe Operationen

Hautveränderungen exzidieren

Bei der Behandlung gutartiger Hautveränderungen gilt: je früher, desto besser. Gerade Säuglinge profitieren von einem frühen Eingriff. Mithilfe moderner und kindgerechter Anästhesieverfahren ist eine schmerzarme Behandlung möglich.

Unter den Exzisionen gutartiger Hautveränderungen ist die Entfernung kongenitaler Nävi der häufigste Eingriff. Prof. Dr. Helmut Breuninger aus Tübingen zeigte in seinem Vortrag eindrucklich, wie man eine Schmerz-ausschaltung bei Kindern problemlos durchführt und wie sich auch große Nävi mittels Achternah und Powerdehnung entfernen lassen.

Um eine Exzision durchführen zu können, muss das Kind betäubt werden. Weit verbreitet ist laut Breuninger die Vollnarkose, welche den Vorteil bietet, dass das Kind absolut ruhig ist. Als Nachteile gelten der höhere Aufwand, dass das Kind nüchtern sein muss, sowie die postoperative Überwachung. Bei einer Lokalanästhesie dagegen sind diese Nachteile nicht gegeben, aber die übliche Injektion mit der Spritze ist schmerzhaft.

Eltern bevorzugen Lokalanästhesie

Als Fortschritt bei der kindlichen lokalen Anästhesie bezeichnete er die Subkutane Infusionsanästhesie (SIA nach Breuninger), die er seit mittlerweile 15 Jahren propagiert. Ihr Vorteil besteht darin, dass die Infusion sehr langsam mit Hilfe einer Maschine eingebracht wird, wobei die Kinder keinen Schmerz empfinden. Die Kinder können nebenher sogar gestillt werden und müssen während der Infusion nicht ruhig liegen. Etwa 20 Minuten sind für die Infusion einzuplanen plus einer gewissen Wartezeit bis das Anästhetikum wirkt.

Als Lokalanästhetikum hat sich eine stark verdünnte Mischung aus Lidocain und Ropivacain (0,05% in einer isoionischen Lösung) bewährt, die nicht brennt und in großer Menge infundierbar ist.

„Das Besondere an der Methode ist die Automatisierung. Es gibt keinen Arzt mit Spritze, der für die Kinder immer sehr beunruhigend ist“, erklärte der Referent. Durch die Mischung verbessert sich laut Breuninger auch die Wirkung, während sich die Nebenwirkungen halbieren. Zudem verfügt Ropivacain über eine lange Wirkungsdauer. „Manchmal wirkt die Lokalanästhesie so lange, dass die Kinder selbst nach dem Eingriff keinen Schmerz empfinden“, berichtete Breuninger.

Ein Adrenalinzusatz (Suprarenin 1:1.000.000) sorgt für blutarmes Operieren auch an allen Akren. „Bis jetzt haben wir über 3.000 Kinder mit dieser Lokalanästhesie behandelt und keine Nebenwirkungen gesehen“, betonte Breuninger. Im Unterschied zu manchen Erwachsenen treten bei Kindern weder hypotone noch hypertone Reaktionen auf. Dennoch sind manche Kinder während der Operation ab und zu auch mal unruhig, was eher mit dem Festhalten zu tun hat. Insgesamt scheint diese Art der Narkose für die Eltern wenig belastend. Breuninger schilderte eine von seinem Team durchgeführte Umfrage, nach welcher die Mehrzahl der Eltern die Lokalanästhesie besser beurteilte als die Allgemeinanästhesie.

Dehnungspotenzial der Haut nutzen

Eine möglichst frühe Operation bietet laut Breuninger enorme Vorteile: So sei das OP-Feld bei kleinen Kindern noch kleiner und die Haut dehnbarer. Zudem können kleinere OPs gut mit SIA durchgeführt werden, wobei gelte: je jünger, desto besser. „Früher wurde propagiert, großflächige Nävi zu dermabradieren. Wir haben unsere Strategie aber umge-



© Dmitry Naumov - Fotolia.com

Bei Säuglingen ist das OP-Feld kleiner und die Haut noch dehnbarer.

stellt und führen häufig bereits früh eine Exzision durch“, erklärte Breuninger. Denn die Dermabrasion bringe nicht immer den gewünschten Erfolg und eine späte Exzision bedeute einen erheblich größeren Aufwand.

Überzeugende Erfolge dokumentierte Breuninger mit der von ihm entwickelten Achternah samt Powerdehnung der umliegenden gesunden Haut. Dabei handelt es sich um eine intrakutane Naht mit doppelter und breiter Verankerung. Der somit erreichte Flaschenzugeffekt erlaubt eine sehr hohe Spannung (bis zu fünf Kilogramm) auf den Wundrändern. Trotzdem komme eine Wundrandnekrose sehr selten vor. Da das Nahtmaterial im Körper bleibt, ist die Dehiszenz geringer. Bei großen Nävi beginnt man nicht vom Zentrum, sondern vom Randbereich her; damit dehnt man nicht den Nävus, sondern die umliegende gesunde Haut.

Immer wieder tritt bei sehr früher Serienexzision laut Breuninger eine „wundersame Hautvermehrung“ auf, für die er selbst keine Erklärung hat. Zudem bauen sich bei sehr kleinen Kindern die Augenbrauen trotz Operation beziehungsweise Entfernung eines Nävus in diesem Bereich von alleine wieder auf.

„Die Message lautet also: früh eingreifen mit allen zur Verfügung stehenden Kombinationen, die derzeit möglich sind, auch der Dermabrasion“, erklärte Breuninger. Allerdings gab er zu bedenken, dass für die „Powerdehnung“ viel Erfahrung des Operateurs nötig sei. **dmh**

Vortrag: Exzision gutartiger Hautveränderungen im Kindesalter – wann und wie?